

► Karte C12

Umbau eines Stadels in Wohnungen

Kaltern, Oberplanitzing Nr. 62
Bauherr: **Manfred Sinn**
Architekt: **Kurt Wiedenhofer, Bozen**
Baujahr: 2004

11



Oberplanitzing ist eine Fraktion von Kaltern. Hier ist die Welt der Architektur noch in Ordnung. Schöne alte Ansitze mit sandfarbenen Putzen fügen sich harmonisch in die hügelige Reblandschaft. Wer hier baut sollte sich bescheiden einfügen und möglichst vorhandene Bauten umnutzen oder renovieren statt neu zu bauen. Mit dem Umbau des denkmalgeschützten Stadels ist dies gelungen.

11 Umbau eines Stadels in Wohnungen
Manfred Sinn / Kurt Wiedenhofer



Ein schöner alter Ansitz in Sichtweite der Kirche wurde für die landwirtschaftliche Betriebsführung nicht mehr benötigt. So konnten Wohnungen in die vorhandene Bausubstanz eingefügt werden. Dass dies Feinfühligkeit im Hinblick auf den besonderen Ort verlangt, hat Architekt Wiedenhofer aufs Beste bewiesen. Er hat soweit möglich den vorhandenen Bau genutzt und ihn für die neue Wohnfunktion nicht überstrapaziert. Im Gegenteil: alles wirkt normal und selbstverständlich als wäre es schon immer da gewesen. Heute, im Zeitalter marktschreierischer Selbstdarstellung auch in der Alltagsarchitektur gewiss ein großes Kompliment. Die Atmosphäre des Ortes und der Geist des alten Gebäudes sind gut getroffen



► Karte C12

ohne das die Neuerungen verleugnet werden. Auch die neuen Dachgauben, welche die geschlossene ziegelgedeckte Dachfläche als neues, notwendiges Element durchstoßen, stören nicht. Viele Details sind der für eine gänzlich andere Funktion dienenden Stadelarchitektur entnommen, zum Beispiel die sehr originellen hochklappbaren Fensterläden aus Holzstäben, welche die hölzernen Durchlüftungsgitter des alten Stadels auf geistreiche Weise interpretieren. Wer ein Auge für solch feinsinnige Details hat, der wird davon begeistert sein, wie eine bäuerliche Baukultur für modernes (Ferien-)Wohnen mit dem Schutzbedürfnis der Fenster in Zeiten längerer Abwesenheit weitergeführt wird. Da Volumina und Maßstab des alten Stadels nahezu völlig erhalten bleiben mussten - dem Denkmalschutz sei im Sinne der Erhaltung des Ortsbildes Dank! - verlegte der Architekt sein gesamtes sensibles Können auf die Ausstattung der inneren Bereiche, die natürlich für den Passanten nicht zugänglich sind. Hier sind sehr sparsame und gut überlegte Konstruktionen der Treppen, Balkone, Türen und Behandlung der Oberflächen zu bewundern. Alles das ist wenig spektakulär, wirkt selbstverständlich und ist doch außergewöhnlich in seiner Qualität. Man wünscht sich mehr davon im Sinne der Fortführung der alten Baukultur in Südtirol!

